

Lett-landweit

Nachrichten und aktuelle Informationen über Lettland für Reisende

Inhalt

- Seite 1
Inflation in Lettland
- Seite 2
Interview
Wirtschaftsministerium,
Investieren in Lettland
- Seite 3
Immobilien, Deutsche
Unternehmen, Hinweise für
den Strassenverkehr
- Seite 4
Kurze Geschichte Lettlands
- Seite 5
Liepaja und deutsche Spuren
- Seite 6
Cesis, Gauja und Flösser
- Seite 7
Nordkurland
- Seite 8
Sehenswürdigkeiten in Latgale
- Seite 9
Literatur in Lettland
- Seite 10
Gastronomie
- Seite 11
Reiseverbindungen
- Seite 12
Verschiedenes

Anhaltende und steigende Inflation sorgt in Lettland für Beunruhigung

Im Mai 2004 wurde Lettland Mitglied der EU. Die Bürger waren schockiert, dass bereits am Tag nach dem Beitritt die Benzinpreise erhöht wurden. Buchstäblich um 00:00 wurden sofort die Preise geändert! Vor der Zeit lagen die Preise für Eier, Milch, Käse und viele andere Lebensmittel ca. 30 % unter dem heutigen Preisniveau. Auch die Preise für Mineral- und Trinkwasser, welches nicht aus der Leitung kommt, sind z.B. für 1,5 l von 14 auf 22 lettische Santimes gestiegen. Brot war natürlich (durch Subvention) im Vergleich zu heute um mehr als 50% billiger. Relativ stabil geblieben sind die Fleischpreise, welche sich auch schon vor der EU-Mitgliedschaft auf einem ziemlich hohen Niveau bewegten, ca. 2,5 Ls je kg Fleisch ohne Knochen. Parallel zu den Energiepreisen, der Benzipreis lag Ende 2004 bei 0,36 Ls und steht heute bei ca. 0,60 Ls, sind dann auch in mehreren Etappen die Preise für Lebensmittel und

verderbliche Güter gestiegen. Dass die ganze Zeit über von einer durchschnittlichen Preissteigerung von ca. 6 % gesprochen wurde, lag daran, dass sich im Gegenzug viele nicht lebensnotwendigen Artikel wie Elektro-, Bau- und Gartengeräte/Produkte in den letzten Jahren bedingt durch den Fall der Zollschränken und intensiviertem und rationalisiertem Import verbilligt haben. Dies bedeutet, dass gerade die einkommensschwachen Schichten eine wesentlich höhere Inflation trifft als nur 6 %. Die Tatsache, dass viele Produkte in Lettland gar teurer als in Deutschland sind, liegt vor allem daran, dass im Zuge der Globalisierung nur noch wirkliche Grossunternehmen aufgrund ihrer hohen Bestellmenge günstige Endverbraucherpreise anbieten können. Da Lettland aber ein relatives kleines Land mit nur ca. 2,8 Millionen Einwohnern ist, führt dies zu einer weniger rationellen Herstellung von Lebensmitteln durch Kleinbetriebe und

auch zu relativ teuren Importen, da nur kleine Mengen bestellt werden können. Diesem Trend entgegen wirken z.B. Einkaufsketten wie „Netto“, die dem globalisierenden Trend von flächendeckenden Filialen entsprechen, sich daher in der Optik von keinem anderen Supermarkt in Europa, wie Aldi, Lidl etc. unterscheiden. In den letzten Monaten macht sich eine gesteigerte Geschwindigkeit der Preiserhöhungen bemerkbar, so dass fast jeden Monat ein Lebensmittelprodukt um 1-3 Santimes teurer wird. Dies und auch Gerüchte einer Lat-Abwertung haben die seit mehr als 2 Jahren feststehenden Wechselkurse zum erstenmal verändert, so in Riga Ende März für 100 EUR erstmals über 70 LS gegeben wurden, davor lag der Kurs bei 69,4 Ls. Dies ist zwar nur ein geringfügiger Unterschied, aber er hat auch symbolische Wirkung, da er eine Veränderung hin zur Inflation zu signalisieren versucht.



PARAUBS

So wie links ist der Wechselkurs bisher, so wie rechts könnte er werden, wenn man den Gerüchten Glauben schenkt



Geldtausch, ein Glücksspiel?

Private Wechselstuben arbeiten mit allerlei Tricks

TALR 7216241

VALŪTAS MAINA
CURRENCY EXCHANGE

	GAB.	PERK	PARDOOD
EUR	100	69 7	70 3
USD	100	51 0	51 6
RUB	1000	19 8	22 03
SEK	100	7 5 1	8 7 5
DKK	100	9 2 5	9 9 3
NOK	100	8 5 1	9 8 8
GBP	100	4 2 1 9	4 3 0 4
CHF	100	4 5 1 0	4 8 4 1
AUD	100	4 2 1 0	4 7 1 7
CAD	100	3 4 9 9	3 5 9 9
ISK	100	3 0 8 7	3 2 0 5
PLN	100	2 1 8 2	2 1 8 4
CZK	100	2 7 2	2 8 5
HUF	100	2 7 2	2 8 5
SKK	100	1 9 5	2 0 5
HRK	100	1 9 5	2 0 5

Dies ist ein Beispiel für eine seriöse Wechselkursauszeichnung, Ankauf und Verkauf klar getrennt und beziffert.

Die unzähligen Wechselbuden in Riga verwundern manch einen Touristen. Ein Teil der Wechselstuben bietet einen Wechselkurs an, während andere einen Ankauf und einen Verkaufskurs anbieten (Pardod=Verkauf, Perk=Ankauf). In der Regel sind die Angebote mit einem Wechselkurs, die auf den ersten Blick günstiger erscheinen, nur Verkaufspreise. Damit erhalten Sie nicht das Geld, was auf der Tafel angezeigt wird. Deshalb Grundregel, immer nach dem Ankaufskurs (lett. Perk) für EUR fragen. Die zweite wichtige Frage ist die nach einer Gebühr, Commission. Im Normalfall wird keine Commission berechnet. Nach Bankenschluss am Abend werden oft die Kurse der Wechselstuben negativ für den Kunden verändert. Die sichere Variante ist immer noch bei der Bank zu wechseln, zumal der Kursunterschied auf 100 EUR nur ca. 30 Cent beträgt.

PARDODAM

WE SELL

ПРОДАЖА

NO CO

EUR ₁₀₀	70 25
USD ₁₀₀	51 95
RUR ₁₀₀₀	20 45
GBP ₁₀₀	10 30 5
LTL ₁₀₀	20 68
EEK ₁₀₀	15 4 5

Dies ist ein Beispiel, wo nur der Verkaufspreis angezeigt wird, d.h. Um 100 EUR zu bekommen, müssen Sie 70,25 Ls auf den Tisch legen. Was man für 100 EUR an Ls bekommt erfährt man erst nach dem abgeschlossenen und nicht mehr rückgängig zu machenden Wechselvorgang.

Der offizielle Wechselkurs der Lettischen Zentralbank beträgt für einen EUR 0,07028

“Wer Geld hat, hat auch recht!”
(Lettisches Sprichwort)

Dieses neue Projekt, eine deutschsprachige Zeitung für Reisende in Lettland, wird von den deutschen Kulturvereinen und Privatpersonen organisiert. Für das Jahr 2007 sind 5 Ausgaben geplant, welche sich von Frühjahr bis Herbst erstrecken. Diese Zeitung soll über die aktuelle Situation in Lettland anhand verschiedener Artikel berichten, nützliche Ratschläge und Informationen geben und auch eine Plattform sein, wo sich Lettlandinteressierte in Form von Leserbriefen, Kleinanzeigen und Erfahrungsberichten informieren und austauschen können

Interview im Wirtschaftsministerium Lettlands zum Thema Inflation

Riga, 19.04.2007

Gunta Pinke, Stellvertretende Direktorin des Departements für Wirtschaftspolitik
Sergejs Lukins, Stellvertretender Leiter der Abteilung für Außenwirtschaftsbeziehungen
Michael Gallmeister, Leiter des Kulturvereins in Ventpils

Uwe Trillitsch, Verband der Deutschen in Lettland
Was sind die Hauptgründe für die steigende Inflation in Lettland?

Mit dem Beitritt zur Europäischen Union waren zu einem die Hauptgründe, die Landwirtschaftspolitik sowie erhöhte Steuern und Benzinpreise, und jetzt sind die Hauptgründe, die ständig steigende Inflation und der steigende Bedarf, insbesondere im Bereich Inlandsbedarf, Kreditwesen, Kosten für die Konkurrenzfähigkeit auf dem europäischen Markt, Anpassung der Löhne
Warum führt der steigende Bedarf im Land zu steigender Inflation, denn eigentlich werden durch steigenden Bedarf größere Mengen importiert, und die Preise müssten dafür niedriger werden?

Wir sprechen über die Verteuerung von Waren und Dienstleistungen und am besten ist dies mit den ständig steigenden Nahrungsmittelpreisen zu erklären.

Durch die EU-Politik in der Landwirtschaft sowie im Dienstleistungsbereich ist eine ständig steigende Preiserhöhung zu verzeichnen.

Die Einkommenssteigerung in Lettland ist prozentual zu anderen EU Staaten von 2005 bis 2006 über 20 Prozent auf einen durchschnittlichen Bruttolohn von 430 Euro angewachsen. In welchen Bereichen trifft diese Einkommenssteigerung insbesondere zu?

In allen Bereichen trifft die Lohnsteigerung zu, aber zu unterschiedlichen Anteilen.

Die größten Anteile betreffen die Privatwirtschaft und die Arbeiter. Dies hängt mit den ständig abwandernden Arbeitskräften ins Ausland zusammen.

Nach unseren Informationen, sind die Löhne im Staatsdienst um 100 % erhöht wurden, zum anderen wurden Löhne in anderen Firmen nicht erhöht. Wie ist dies zu verstehen?

Richtig ist, dass auf dem Staatsektor die Löhne überdurchschnittlich erhöht wurden, aber das hängt mit einem Mangel an qualifizierten Mitarbeitern zusammen, so dass qualifizierte Mitarbeiter und Absolventen für Lettland ausgebildet werden mussten, die entsprechend ihrer Qualifizierung entlohnt werden müssen. Damit wurde natürlich die Qualität der Ministerien maßgeblich positiv beeinflusst. In der Privatwirtschaft entscheidet der Unternehmer immer noch selbst, wie auch bestimmt in Deutschland, wann er seinen Mitarbeitern eine Lohnerhöhung gibt.

Wie sehen Sie die Situation, dass die Inflation die Menschen auf dem Lande am meisten trifft?

Natürlich betrifft die Situation die einfachen Menschen auf dem Lande insbesondere wegen der ständig steigenden Preise im Grundnahrungsmittelbereich. Die Inflationsrate von derzeit über 8 % spiegelt noch nicht die tatsächliche Rate der steigenden Preise im Bereich der Grundnahrungsmittel dar. Luxusgüter sind nicht billiger geworden, ebenso sind die Preise im Bauhandwerk sowie im Renovierungsbereich stark angestiegen

Ist eine Latabwertung zu befürchten und hat sich Lettland einen klaren Termin für den Beitritt in die Eurozone vorgenommen? Symbolisch wurde der Lat in Banken und Wechselstuben seit zwei Jahren das erste Mal gegenüber dem Euro abgewertet?

Die Außenreserven von der Lettischen Zentralbank nehmen zu und deshalb besteht überhaupt kein Grund, sich Sorgen um eine Latabwertung zu machen. Durch einen ausländischen Wirtschaftsexperten wurde eine Kampagne gestartet, die für Unruhe sorgen sollte.



Von rechts nach links: Sergejs Lukins, Gunta Pinke, Michael Gallmeister, Uwe Trillitsch

Muß man mit dem Beitritt zur Europäischen Währungsgemeinschaft befürchten, dass er sich beim Umtausch der Landeswährung in Euro ungünstig für den Lat auswirkt?

Vordergründig ist die hohe Inflation der Grund für den Nichtbeitritt in die Eurozone und nicht ein Latverfall. Der Lat ist ja durch die Europäische Zentralbank schon an den Euro angebunden. Der Kurs vom Lat zum Euro kann sich maximal um 10 Prozent verändern., aber unsere Zielstellung ist die genannten 1 Prozent, was in den letzten zwei Jahren auch eingehalten wurde. (Derzeitiger Wechselkurs der Lettischen Zentralbank ist 1 zu 0,07028 - anm. der Redaktion.)

Welche Bedeutung haben die sich in Lettland niedergelassen deutschen Firmen für die Lettischen Wirtschaft?

Direktinvestitionen aus Deutschland spielen eine sehr große Rolle. Deutschland ist Lettlands Handelspartner Nummer eins. Der lettische Exportanteil von über 10 Prozent nach Deutschland ist natürlich bemerkenswert. Wenn sich die deutsche Wirtschaft weiter positiv entwickelt, dann kann sich auch die lettische Wirtschaft positiv entwickeln. Der Import aus Deutschland hat derzeit einen Anteil von rund 13 bis 15 Prozent.

Welche Branche favorisieren Sie, wo ist noch Bedarf für deutsche Firmen in Lettland vorhanden?

Alle Branchen der verarbeitenden Industrie, Nahrungsmittelindustrie und Holzverarbeitenden Industrie.

Wie beurteilen Sie die Situation der Lebensmittelpreise in Lettland, die teilweise höher sind als in Deutschland?

Investieren in Lettland?

Nicht jede Reise dient nur der Erholung, auf jeder Reise ins Ausland bekommt man oft auch zahlreiche Anregungen, wo und wie man eventuell geschäftlich tätig werden könnte.

Angesichts teils wunderschöner landschaftlicher Regionen, der Nähe zur Ostsee und der verkehrsgünstigen Lage zu Deutschland könnte man durchaus den Wunsch bekommen, eine Immobilie, ein Ferienhaus, o.ä. zu erwerben. Grundsätzlich kann jeder Ausländer in Lettland Grundbesitz erwerben.

(Interview lettisches Maklerbüro)
Die Entwicklung auf dem Immobiliensektor ist eine der erstaunlichsten.

Wo noch vor 7 Jahren Grundstücke in Meeresnähe mit alter Bausubstanz durchaus bezahlbar waren, werden heute höhere Preise als am Mittelmeer erzielt.

.Es gibt in Lettland natürlich verschiedene Regionen, so die höchsten Preise um Riga herum.

Was meinen Sie konkret, um welche Lebensmittel handelt es sich Ihrer Meinung nach?

Unseren Informationen nach betrifft dies insbesondere die Grundnahrungsmittel wie Milchprodukte, um einige zu nennen.

Die große Abwanderung nach Irland und England ist sicherlich auch ein Problem für die lettische Wirtschaft. Wie beurteilen Sie die Situation, dass diese Menschen nur noch zum Geldausgeben nach Hause kommen? Das heißt, ein großer Teil des Geldes wird nicht in Lettland erarbeitet, sondern im Ausland. Und was sagen Sie zu dem Anspruch, Lettland entwickelt sich zu einer großen Datschenlandschaft, wo die Menschen nur zum Urlaub nach Hause kommen?

Das wichtigste ist natürlich, daß Geld auch ins Land kommt für unsere Wirtschaft. Dieses Geld macht keine Defizite, sondern hilft der lettischen Wirtschaft.

Wenn immer mehr Menschen das Land verlassen, besteht dann nicht die Gefahr, dass immer mehr Arbeitskräfte fehlen und Industriezweige brachliegen?

Das größte Problem ist, dass unsere arbeitsfähige Bevölkerung das Land verlässt und natürlich im Ausland mehr Geld verdienen kann. Dass ein Teil des im Ausland verdienten Geldes nach Lettland zurückkommt, ist gut. Schlimmer wäre, wenn das im Ausland verdiente Geld auch im Ausland ausgegeben wird. So kommt aber ein Teil dieses Geldes zurück und stärkt die lettische Wirtschaft.

Wir bedanken uns für dieses Gespräch.

Es werden zum Beispiel Quadratmeterpreise in Jurmala von mehr als 3000 Euro erzielt. Die prozentuale Preisspreigerung pro Jahr beträgt 50 Prozent.

Des weiteren kosten in der Stadt Riga unsanierte Apartements in 5-10 stöckigen Wohnsiedlungen 1000 - 1500 Ls pro qm. In der Rigaer Altstadt liegen die Preise noch dementsprechend höher. Im Vergleich zu anderen europäischen Städten ist es das teuerste Pflaster überhaupt. Wenn dann noch Prognosen existieren, welche eine Steigerung von 40% pro Jahr in den genannten Regionen prophezeien, ist es durchaus fraglich, ob eine Investition in diesen Regionen noch realistisch ist. Einfacher und preislich wesentlich günstiger sieht die Immobiliensituation auf dem Lande, vor allem in der Region Latgale aus.

Hier kann man durchaus immer noch ein altes Haus mit ein paar ha Grund für ca. 20.000 Ls erwerben.

Wohin gehen die Immobilienpreise in Lettland?

Gespräch mit der Firma Latio, Frau Vija Gailite, Verkaufsleiterin für Riga und Umgebung

Erzählen Sie bitte unseren Lesern etwas über die Firma Latio und deren Geschichte

Die Firma Latio ist die älteste Immobilienfirma Lettlands, sie wurde nach der Unabhängigkeit Lettlands im Jahre 1991 mit Hilfe der lettischen Regierung gegründet. Die ursprünglichen Aufgaben waren: Vorbereitung zur Privatisierung, Eigentumsfragen, Zuordnen von Grundflächen.

Wie arbeitet die Firma Latio und wieviele Mitarbeiter beschäftigt sie?

Unsere Firma bietet einen Volls-service für Käufer und Verkäufer bis zum Abschluss der Verträge. Derzeit beschäftigen wir insgesamt 602 Mitarbeiter in 22 Filialen.

Wie erklären Sie sich die Steigerung der Immobilienpreise in den letzten Jahren?

Die Steigerung im Jahr 2006 ordnen wir selbst als extrem hoch ein. Die Banken vergaben grosszügig Kredite, ohne eine so gründliche Prüfung wie in Deutschland.

Spekulanten haben in der Vergangenheit Wohnungen gekauft die sie nach kurzer Zeit teurer weiterverkauft haben. Durch die Spekulationssteuer, die für das erste Jahr erhoben wird (25%), wird diese Entwicklung seit 2007 gestoppt. Der Staat beabsichtigt, diese Steuer auf 3 Jahre zu verlängern. Einzige Ausnahme bildet,

wenn der Verkäufer die Immobilie selbst genutzt hat und durch Ortswechsel verkaufen muss. Zukünftig werden die Preise aus unserer Sicht, mit Ausnahme einiger Regionen, nur noch minimal steigen. Dies beruht auf einem neuen Gesetz, was seit dem 16. April 2007 in Kraft getreten ist (höhere Grunderwerbssteuer). Im Monat April sank der Immobilienverkauf um 27 % zum Vormonat.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung des Immobilienmarktes in Lettland?

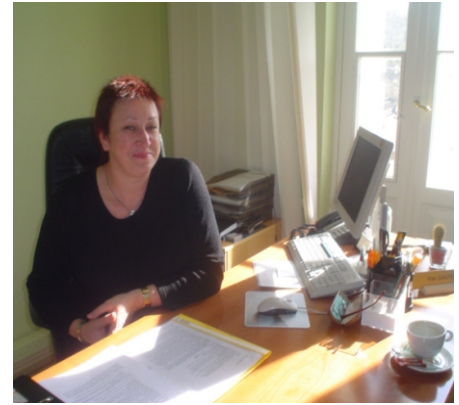
Prognosen sind sehr unsicher, wir vermuten dass die Preise für Wohnungen max. dieses Jahr nur noch 10% steigen werden, aber auch eine Stagnation der Preisentwicklung ist nicht auszuschliessen. In Regionen wie z.B. Ventspils, Sigulda, Ogre und Liepaja könnte eine langsame Steigerung der Preise auftreten.

Wie hoch schätzen Sie den Anteil der Ausländer ein, welche in den letzten Jahren Immobilien in Lettland erworben haben, und was für Besonderheiten gelten für Ausländer?

Grundsätzlich können alle EU Bürger in Lettland Immobilien erwerben.

Ausgenommen sind landwirtschaftliche Grundstücke und Waldflächen, welche nur mit spezieller Genehmigung erworben werden können.

Der Anteil der Ausländer mit Immobilieneigentum beträgt zwischen 10 und 15%.



Wo kann man in Lettland noch preisgünstige Immobilien erwerben?

Prinzipiell kann man sagen, je weiter von Riga weg umso billiger.

Am preiswertesten sind immer noch Immobilien und Grundflächen in der Region Latgale.

Die Abwanderung der Letten ins Ausland ist vergleichsweise hoch, wie erklären sich daraus die starke Nachfrage und die steigenden Preise für Immobilien?

Die Letten, die ins Ausland gehen, kaufen während und nach ihrem Aufenthalt im Ausland Immobilien und Wohnungen mit ihrem im Ausland erwirtschafteten Geld.

Alltagsprobleme eines deutschen Unternehmers in Lettland

Interview mit der Firma Weri Spezials, Gerhard John, in Riga

Würden Sie uns bitte einige Informationen und Zahlen über Ihre Firma mitteilen?

Unsere Firma beschäftigt sich mit der Produktion von Strumpfwaren, insbesondere Baby- und Kinderstrümpfen.

Derzeit beschäftigen wir 130 Mitarbeiter und erwirtschaften 3 Millionen EUR im Monat. Ich selbst komme aus der ehemaligen DDR. 1992 wurde ich durch unseren Freundschafts- und Partnerbetrieb nach Riga im Auftrag der Treuhand geschickt. Ab Oktober 1994 wurde durch einen Geschäftsführerwechsel die Produktion in Riga eingestellt. Ich stand vor der Situation mich selbstständig zu machen.

Haben Sie nach Ihrem Entschluss sich selbstständig zu machen Unterstützung von deutscher oder lettischer Seite bekommen?

Als ich 1994 die Firma Weri gründete, habe ich weder von deutscher oder lettischer Seite Unterstützung erfahren, zum damaligen Zeitpunkt gab es weder Fördermittel, noch Banken in Lettland welche grosszügig Kredite vergaben. So gründete ich mein Unternehmen mit 10.000 DM.

Welche Probleme haben sich in der letzten Zeit für Ihr Unternehmen herausgestellt?

Nachdem die Versprechungen der lettischen Regierung zum Thema Steuersenkungen nicht eingehalten wurden, befinden wir uns in einer schwierigen Situation.

Wir produzieren mit hochwertigen Materialien und haben eine kurze Terminplanung für unsere Kunden.

D.h. unsere Branche verträgt keine Preissteigerungen.

Unsere Kunden betonen, wenn wir unsere Preise erhöhen, dann kaufen sie ihre Produkte in anderen Ländern, z.B. Bangladesch.

Ein weiteres Problem ist die ständige Abwanderung junger Arbeitskräfte ins Ausland. In

den letzten 2 Jahren haben 40 Mitarbeiter unsere Firma verlassen, aber nicht genügend neue Arbeitskräfte konnten gefunden werden. Dadurch stagniert die Produktion trotz steigender Aufträge

Verkaufen Sie ihre Produkte ausschliesslich nach Westeuropa oder bedienen Sie auch einen einheimischen Markt?

Am Anfang haben wir fast ausschliesslich den deutschen Markt bedient.

Seit einigen Jahren verkaufen wir unsere Produkte nach ganz Westeuropa, seit 10 Jahren bedienen wir auch den lettischen Markt und haben seit einigen Jahren auch einen guten Zugriff auf den russischen Markt. Der Absatzanteil nach Russland beträgt mittlerweile ca. 50 %.

Was raten Sie einem deutschen Unternehmer, welcher sich heute in Lettland selbstständig machen möchte?

Darauf kann ich nur auf meine Branche eine Antwort geben.

Für die Textilbranche, welche in Lettland eine lange Tradition hatte, sehe ich keinerlei Chancen mehr, da Lohn, Nebenkosten und Preisentwicklung keine günstige Produktion ermöglichen.

Welche Rolle spielt in Ihrem Unternehmen die deutsche Sprache?

Grundsätzlich sprechen in der Verwaltungsabteilung die Mitarbeiter lettisch, russisch, englisch und deutsch. In der Produktion spielt die deutsche Sprache keine Rolle.



Mit dem Fahrzeug auf Lettlands Strassen

Einige nützliche Hinweise

Vor Fahrtantritt Licht einschalten, die erste Handlung, da in Lettland Lichtpflicht den ganzen Tag über besteht. Ebenso Gurtpflicht. Es gibt in Lettland noch viele kleine unasphaltierte Strassen, welche je nach Saison schwierig zu befahren sind.

Solange es relativ trocken ist, sind diese bis auf die immense Staubentwicklung auch gut zu befahren, nur bei anhaltendem Regen können sich grosse Schlaglöcher bilden, in denen auch mal ein Auto verschwinden könnte. Oft erstaunlich sind die riskanten Überholmanöver, vor allem grosser schwarzer Jeeps oder Limousinen, welche selbst auf schlecht asphaltierten Strassen mit oft über 140 km/h daherbreitern. Da geht auch manch einer mal dahin, so gab es im Jahr 2006 442 Verkehrstote in Lettland, was prozentual zur Bevölkerung einen traurigen 2. Platz in Europas Verkehrsstatistik einnimmt.

Wo Geschwindigkeitsübertretungen noch mit relativ verkraftbaren Strafen geahndet werden, versteht man bei Drogen und Alkohol keinen Spass.

Alkohol
Bis 0,5 Promille geht man straffrei aus, braucht auch kein Bussgeld zu zahlen.

Aber schon ab 0,51 Promille wird der Führerschein für 6 Monate eingezogen und eine Geldstrafe von 200 - 300 Ls verlangt.

Über 1,0 Promille Gefängnis bis zu 10 Tagen und 400 Ls

Über 1,5 Promille Gefängnis bis zu 50 Tagen und 500 Ls

Geschwindigkeitsübertretungen

Bis zu 20 km/h über vorgeschriebenen Wert 10 Ls

Bis 30 km/h 30 Ls

Bis 40 km/h 40 Ls

Bis 60 km/h 60 Ls

Über 60 km/h 250 - 400 Ls und Führerscheinenzug

3-6 Monate

Stoppsschild, Ampel bei rot überfahren 10-15 Ls

In Fällen, wo z.B. bei Alkohol Unklarheiten sind bezüglich der Messmethode, sollte man darauf bestehen eine ärztliche Blutuntersuchung zu verlangen.

Lettland , ein Land zwischen Ost und West, ein Schmelztiegel von russischen, skandinavischen und zentraleuropäischen Einflüssen

Ein geschichtlicher Überblick

"Ich fahre nach Lettland!"
 "Ah, das ist da oben irgendwo in Russland."
 Solche und ähnliche Reaktionen findet man oft in Deutschland, dem Land der Dichter und Denker aber oft weniger der Geografen.
 Dennoch in solchen oft platten Kommentaren liegt immer auch ein gutes Stück Wahrheit verborgen. Lettland wurde zum ersten Male 1920 eine fest umgrenzte unabhängige Republik.
 Davor war Lettland ein Teil der russischen Ostseeprovinzen, Kurland, Livland und Estland, welche gemeinhin auch als Baltikum bezeichnet werden
 Also doch Russland??

Heidenzeit

Es gab eine Zeit, wo in Deutschland schon lange jegliches „Germanentum“ verschwunden war, wo im heutigen Lettland und den angrenzenden Gebieten ein Götterkult vorhanden war, welcher als Naturreligion die Erscheinungen auf der Erde und im Himmel symbolisierte. Da gab es Perkons, den Donnergott, Laima, die Schicksalsgöttin und vor allem Saule, die Göttin der Sonne. Den heute noch vorhandenen Einfluss dieser Naturreligion kann man am besten in der Janifeier erkennen. Ein Fest zur Sonnenwende Ende Juni, welches man auch heute noch als den wichtigsten Feiertag bei den Letten bezeichnen kann.

Bis 1200 war das Baltikum, gelegen zwischen dem römisch katholischen Westen und dem russisch orthodoxen Osten, ein Land mit vielen vereinzelter Stämmen.
 Oft umherstreifend und in den Küstenregionen den Wikingern ähnlich, waren es Sippegemeinschaften, welche, wenn sie sesshaft waren, sich in Wallburgen (Pilsnkals) dem Eindringen der Russen und Wikingern standhaft zur Wehr setzten. Über ihre Handels- und Tauschprodukte, Honig, Bernstein, Felle, bekamen auch deutsche Kaufleute Kenntnis von dieser Region und beannen aktiv selber zu versuchen, an dem Handel teilzunehmen. Vom christlichen Glauben zur deutschen Vorherrschaft.

Zur Zeit der "Aufseglung" des Baltikums wurde als erstes die Stadt Riga 1201 von deutschen Ordensrittern und Kaufleuten gegründet. Unter dem Wort "Aufseglung" versteht man nichts anderes, als eine mehr oder minder gewaltsame Kolonialisierung, welche von Kaufleuten finanziert wurde und durch Kreuzritter gesichert. Letztere folgten ihrer Aufgabe als Missionare, um die Heiden, Ureinwohner, im wesentlichen Liven und Kuren, zu bekehren.

Die ganze Kolonialisierung vollzog sich hauptsächlich über die Schifffahrt. Aber schon zur dieser Zeit hatten die Liven auch Kontakt mit den russischen Volkstämmen, mit welchen sie teilweise Tauschhandel unterhielten, welche aber ebenfalls durch Raubzüge versuchten, ihren dominanten Einfluss im Baltikum geltend zu machen.

Das ganze Baltikum wurde unterteilt in geistliche Stifte und Ordensländereien. Von Bischöfen und Ordensmeistern wurde das Land regiert und befehligt.

Die Einheimischen wurden Untertanen, welche die einfachen und körperlich schwierigen Arbeiten (mit Ausnahme der Kriegskunst) zu verrichten hatten. In dieser Zeit entstanden dann auch die mächtigen Ordens und Ritterburgen sowie Bischofssitze. Parallel dazu aber auch die ersten steinernen Kirchen.

Die Hanse

Bis ca. 1600 konnte sich dieser deutsche

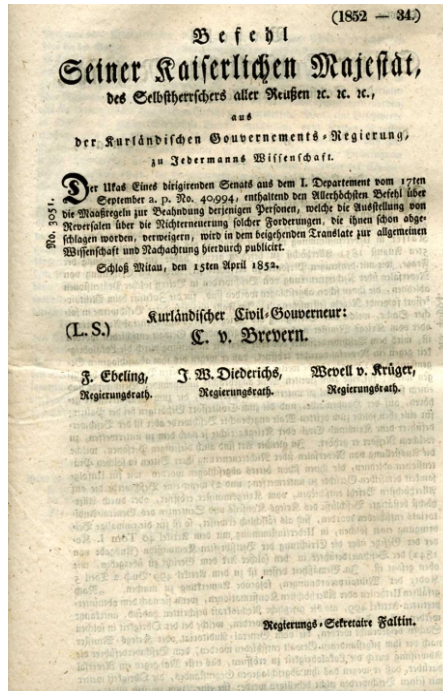


Bild oben: Ukas (Befehl) des Zaren
 Bild unten rechts: Taufschein deutsch, russisch

Ordensstaat halten, welcher eine grosse Zahl von Hansestädte gründete. Die 10 Hansestädte im Baltikum dienten im wesentlichen als Zwischenstationen für den Handel zwischen Russland und Deutschland.

Die Hansestädte bekamen ein eigenes Stadtrecht und wurden infolgedessen auch immer attraktiver für Handwerker und Kaufleute aus Deutschland, welche sich vermehrt in den Städten niederliessen und zu Gilden zusammengeschlossen wurden. Das einheimische Volk musste sich als Bauern verdingen und ein deutscher Gutsherrenadel entsandt. Die Berührungen zwischen den Deutschen und Einheimischen war gering, die Möglichkeiten für Einheimische aus der Leibeigenschaft heraus tätig ins Stadtleben vorzudringen fast nicht vorhanden. Die Landpastoren, auch Deutsche bis ca. 1800, waren das einzige Bindeglied zwischen Letten und Deutschen, allerdings natürlich auch streng an die Seite der Gutsherren gebunden. Nach 1600 begannen die eigentlichen Verwerfungen in dem bis dahin einheitlichen vom deutschen Orden beherrschten Baltikum.

Russen und Deutsche in friedlicher Gütertrennung

Mit den Veränderungen durch die Reformation begann das Zerbröckeln des Ordenslandes, welches nun von Polen, Schweden und Dänen bedrängt, und schliesslich aufgeteilt wurde. Kurland, das heutige Kurzeme (der westliche Teil von Liepaja bis Riga) konnte sich jedoch unter Herzog Kettler , Jacob und den Nachfolgern eine gewisse Unabhängigkeit erhalten. Um 1700 mit Ausbruch des nordischen Krieges gelangt Russland zur Oberhoheit von Liv- (im wesentlichen der östliche Teil Lettlands) und Estland. Durch Zugeständnisse an die deutschen Grundbesitzer und provinziellen Beherrscher konnten sie sich auch gegen die teilweise fast 100 jährige Besetzung durch die Schweden durchsetzen, welche teils nämlich eine etwas liberalere Einstellung zur lettischen Bevölkerung hatten.

1795 wurde dann offiziell auch das bis dahin noch teilweise unabhängige Kurland dem russischen Reich als Provinz unter Zar Peter dem 1. einverleibt. Im Prinzip hatte die deutsche Herrscherschicht (Ritterschaft, welche im wesentlichen aus

adeligen Gutsherren und Grossgrundbesitzern bestand) innerhalb der Provinzen freie Hand und Entscheidungsvollmacht, unter der Voraussetzung, dass sie die Zarenkrone respektierten und sich als deren Unterthanen bekundeten, wovon einer der wenigen, wesentlichen Dinge, die Bereitschaft zum Militärdienst in der russischen Armee war.

Die Deutschen als bildende und erzieherische Kraft im Baltikum

Die Zustände im zentralrussischen Reich und den drei Ostseeprovinzen, Kurland, Livland und Estland, waren mehr als unterschiedlich.

Dies wird z.B. besonders darin dokumentiert, dass ca 50 Jahre früher (um 1812) die deutschen Gutsherren sich für die Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern aussprachen, erst 1861 wurde dies im zentralrussischen Reich vollzogen.

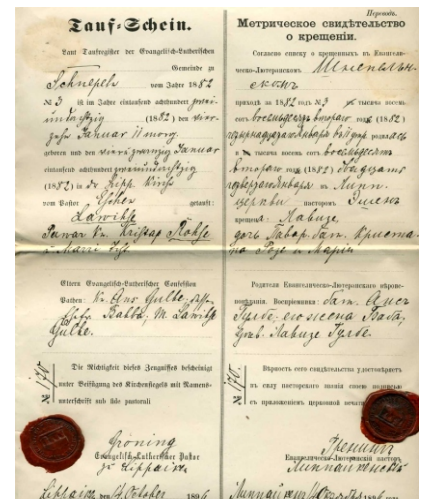
Auch die Bildung wurde in den Ostseeprovinzen, im wesentlichen durch die vielen evangelischen Pastorate und den diesen angegliederten Schulen, wesentlich mehr und breiter gepflegt als im inneren Russlands.

Trotz dieser sicherlich stärkeren Fürsorglichkeit für die lettischen Untertanen, blieb bis zur Gründung der ersten lettischen Republik immer eine "gläserne Wand" bestehen zwischen Herren und Volk.

Das gesamte öffentliche Leben, die Bauten, Strassen wurden von Deutschen geplant und organisiert, dies kann man heute noch an unzähligen Bauwerken bemerken.

"Russifizierung", das Ende eines "einträchtigen Beisammenseins"

Um 1850 setzte eine verstärkte Tendenz der russischen Verwaltung ein, die Kontrolle über die Ostseeprovinzen zu verstärken. Aufgrund der deutschen Dominanz in Verwaltung und allen rechtlichen Fragen befürchtete man in Russland eine zu starke Unabhängigkeit der Ostseeprovinzen durch die Übermacht der Deutschen an allen wichtigen Kontrollstellen. So versuchte man, den amtlichen Schriftverkehr auf Russische umzustellen, an Schulen die russische Sprache als generelle Pflichtsprache einzuführen, wo zuvor oftmals nur die deutsche Sprache unterrichtet wurde. Dies führte auch zu einem interessanten Nebeneffekt, dass nämlich die Letten über die russische Sprache unabhängig von Deutschen eine eigene Karriere beginnen konnten, indem sie in Russland studierten und auch dort Verwaltungsposten erringen konnten. Mit dem Einströmen sozialistischer Ideen aus Deutschland und dem Bestreben der Letten nach weniger Abhängigkeit, entstand ein Problem, welches sich dann ausgehend von Petersburg auch in Lettland in der Revolution von 1905/6 erheblich und blutig äusserte.



Über 100 Gutshäuser der Deutschen wurden geplündert auf beiden Seiten gab es grosse Verluste. Da die Deutschen nicht mehr Herr der Lage waren riefen sie den Zaren zuhülfe, welcher durch schwarze Schwadronen ein noch grösseres Blutbad unter der lettischen Bevölkerung anrichtete. Dieses Faktum hat lange Zeit noch die Deutschen in Lettland stark belastet. Erste lettische Republik unter Beteiligung der Deutschen. Zum Ausbruch des ersten Weltkrieges hätten die Baltendeutschen gegen die Reichsdeutschen kämpfen müssen, da sie russische Untertanen waren. Jedoch wurde relativ schnell Kurland von Deutschen aus dem Reich besetzt und parallel zerbröckelte der zaristische Staat und wandte sich dem Bolschewismus zu. Der Kampf gegen den Bolschewismus einte viele Seiten, so das selbst nach der deutschen Kapitulation ein Teil des deutschen Heeres in Lettland verblieb und als Söldner gemeinsam mit Letten gegen die bolschewistischen Russen kämpfte, unter Tolerierung der Siegermächte. Doch der Kampf um lettische Unabhängigkeit war vermutlich nicht das erstrebenswerte Ziel der Deutschen in Lettland, was sich auch darin zeigte, dass in der ersten lettischen Republik (1918 Proklamation) weitere Restriktionen gegen deutschsprachige Schulen erfolgten und schliesslich in der Umsiedelung der Deutschbalten unter dem Motto "Heim ins Reich" gipfelte. 1939 war Lettland so gut wie "gesäubert" von Deutschen, was vor allem auch durch den Hitler-Stalin Pakt zustande kam.

Das deutsche Finale in Lettland.

Im Juni 1940 besetzte die Rote Armee Lettland, auch wenn diese Okkupation nur 1 Jahr dauerte, reichte es aus, die neuen stalinistischen Russen bei der Bevölkerung verhasst zu machen, durch deren Methoden der Deportation, Hinrichtung und Bespitzelung. So war es wenig verwunderlich, dass 1941 der Einzug deutscher Truppen in Riga als Befreiung bewertet wurde, wenn man auch eher nur vom Regen in die Traufe kam, zu dem Zeitpunkt war auch keine Rede mehr von lettischer Republik, dennoch hatte sich in Lettland eine grosse Zahl von Freiwilligen aus dem Volk bereit erklärt, im Krieg gegen die Russen auf deutscher Seite zu kämpfen. Bis einige Tage nach Kriegsende leistete noch ein Teil der deutschen Wehrmacht im sogenannten Kurland Kessel erbitterten Widerstand, dann flüchteten auch diese, die verbliebenen Letten erwartete als ehemalige Soldaten ein hartes Schicksal durch Tod, oder Verbannung nach Sibirien.

Lettland und Deutschland nach 1945

Danach verebten die Beziehungen zu Deutschland fast völlig, zwar gab es eine sehr unbedeutende deutsche Minderheit, welche nicht rechtzeitig heim ins Reich geflüchtet war, diese haben jedoch gut daran getan, in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg ihre deutsche Herkunft zu verschweigen. In den 70 er Jahren, vermutlich auch durch intensiveren Kontakt zur DDR, wurde immerhin an einigen Schulen auch wieder Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, wovon man heute mitunter auch noch einige Rudimente wahrnehmen kann. Die erneute lettische Unabhängigkeit 1991 hat den Kontakt zu Deutschland wieder intensiviert, was sich in der zaghaften Hinwendung zur deutschen Sprache, mehr aber noch in der Erhaltung deutscher Bau und Kunstdenkmäler äussert. Was den russischen Einfluss betrifft, leben noch ca 40% Russen in Lettland mit eigener Tradition, Sprache und Siedlungen. Vor allem die grösseren Städte sind geprägt von russischer Sprache und Kultur, und das nicht nur wegen der Sowjetzeit ab 1945. Eine verständliche "Lettisierung" hat eingesetzt, Russen, die die lettische Sprache in Wort und Schrift nicht einigermassen beherrschen (Examen Pflicht) besitzen keine lettische Staatsbürgerschaft, sind sogenannte "Aliens" ohne Staatsbürgerschaft. Auch die immer noch anhaltenden Grenzdiskussionen, betreffend die russischen Gegend Abrene, worauf Lettland Anspruch erhebt, sorgen für ein sehr kühles Verhältnis zwischen Russland und Lettland. Erst im April diesen Jahres wurde zumindest die Grenzfrage vertraglich beiderseitig geregelt.

Libau, die russische Nachbarstadt zu Memel, dem östlichen Zipfel des früheren Preussens



Veranstaltungen in Liepāja und Kreis Liepāja

Mai
26. Mai. Jahrmarkt „Līvas tīrgūsts“
26. Mai. Stadtfest von Pāvilosta und Kurlands Tanzfest für Kinder
Juni
2. Juni. Meisterschaft im Windsurfing
15.-17. Juni. Internationales Kulturfestival „Saula pina vainadzīru“
24. Juni Sonnenwendfeier mit dem Theater Liepājas

Von Klaipēda (Memel) beträgt die Entfernung nach Liepāja (Libau) knapp 100 km.

Die Grenze zwischen Deutschland und Russland trennte noch vor 100 Jahren zwar viele Menschen, aber nicht die Kultur.

Das frühere Libau war, abgesehen von Riga, vermutlich die deutscheste Stadt Kurlands, bedingt vor allem durch seine Architektur. Liepāja bekam sein Gepräge als moderne Stadt maßgeblich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Einen grossen Anteil hieran hat der berühmte Architekt Max Paul Bertschi. Er wurde am 1. Januar 1840 bei Berlin geboren. M.P. Bertschi genoss in Deutschland unter der Leitung von Friedrich Schinkel eine gründliche Ausbildung, später arbeiteten die beiden auch gemeinsam an Bauprojekten. Bertschi machte Examen an der Kaiserlichen Kunstakademie in St. Petersburg und kam im Jahre 1871 nach Liepāja. Schon bald wurde er aufgrund seiner erfolgreichen Arbeit zum Hauptarchitekten der Stadt ernannt. Er eröffnete sein Privatbüro in der *Peldu iela* 15 in Liepāja und hatte dort mehrere Mitarbeiter. Der jüngste von Bertschis vier Söhnen, Max Bertschi junior, setzte nach dem Tod des Vaters am 2. März 1911 dessen Arbeit fort.



Max Paul Bertschi war von 1871 bis 1902 Hauptarchitekt der Stadt Liepāja, aufgrund der Bedeutung seiner Bauten wird diese Zeit auch als „Bertschi-Zeit“ bezeichnet. Der Architekt experimentierte während seines Arbeitslebens mit vielen unterschiedlichen Stilrichtungen, in seinem Schaffen finden sich vor allem auch neugotische und neuromanische Züge. Die bedeutendsten öffentlichen Bauten, die der Planung Bertschis entstammen, weisen Elemente der Neurenaissance und des damals modernen Klassizismus auf. Viele Gebäude Bertschis sind durch einen Stilmix ausgezeichnet und können dem Eklektizismus zugerechnet werden. Auf der Liste der Bauprojekte Bertschis finden sich nicht nur schöne Wohnhäuser, sondern auch Industrie-, Nutz- und Sakralbauten: das Linoleumwerk Liepāja, das Gebietsgerichtsgebäude (heutiges Rathaus), viele Schulen und die Annenkirche. Gerade in der Annenkirche ist die für Bertschi typische Ziegelsteinarchitektur sichtbar, die ein Symbol des wirtschaftlichen Aufschwungs in Liepāja darstellt. Die Stadt blühte zur Zeit von Bertschis Schaffen von einer kleinen Provinzstadt zu einer modernen Stadt mit bedeutender Wirtschaftskraft auf; die

Entwicklungen in der maßgeblich durch Bertschi geprägten Architektur spiegeln diesen Fortschritt wieder. Auch über die Wirren des 1. Weltkrieges und der daraus folgenden Gründung der Republik Lettland können sich die Deutschen als Oberschicht in der Stadt behaupten. Erst vom 28. September 1939 an wird die deutsche Auswanderung aus Liepāja durch die Festlegung der Grenzen im deutsch-sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag (Ergänzung zum Hitler-Stalin-Pakt) begonnen. Die große Umsiedelung der Baltendeutschen wurde durch die Rede von Adolf Hitler vom 6. Oktober 1939 eingeleitet. Er forderte die im Baltikum ansässigen Deutschen auf, ins Deutsche Reich zurückzukehren. In Liepāja wohnten zu diesem Zeitpunkt 4620 Deutsche, was 8 % der Gesamtbevölkerung ausmachte. Die meisten Deutschen waren in der Stadtverwaltung, in den Fabriken und im Handel beschäftigt; ihnen gehörten Immobilien von beträchtlichem Wert. Die Auswanderung der Deutschen stellte einen grossen Verlust für die Stadt dar. Sie verlor den am besten ausgebildeten Teil ihrer Einwohner, die führende Schicht in Wirtschaft, Medizin und Bildungswesen. Heute leben nur noch wenige Nachfahren der Libauer Deutschen in der Stadt.

In der *Stendera iela* 5 befindet sich das deutsch-lettische Begegnungszentrum, in dem an der deutschen Geschichte Liepājas Interessierte jederzeit willkommen sind. Schwerpunkte der Tätigkeit des Zentrums sind die Arbeit mit Themen der Völkerverständigung, Forschung über die deutsche Geschichte Liepājas sowie eine Bestandsaufnahme des deutschen Kulturerbes in Kurland. Jeden Mittwoch um 17 Uhr finden Veranstaltungen zur deutschen Kultur und Geschichte statt, an denen ohne Anmeldung teilgenommen werden kann, zu allen anderen Zeiten ist eine telefonische Absprache unter +371-34 20283 oder +371-34 24515 erforderlich. Auch besteht auf Anfrage die Möglichkeit zu Stadtführungen in deutscher Sprache unter Einbezug der deutschen Geschichte Liepājas, nach Wunsch auch mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung. Informationen hierzu sind bei Frau Taisija Hristolubova, Tel. +371-34 24514 erhältlich.

Sehenswert ausser der bestechenden architektonischen Vielfalt ist vor allem auch der Zentrale Markt mit dem schönen historischen Marktgebäude, wo alle möglichen Erzeugnisse oft aus der Region frisch angeboten werden.



Von rechts nach links: Peteriturgus (Markt), Fussgängerzone, BildMitte: Alte Ansicht von Liepāja auf Postkarte um 1900

Die Letten sagen, das wahre Lettland liege außerhalb seiner Hauptstadt Riga

Am Anfang der Stadt Cesis stand eine Holzburg, die von dem Stamm der Venden bewohnt war.

Um einen Eindruck des Lebens vor Ankunft der Deutschen zu bekommen, bietet sich der Besuch der Wasserburg Arais an. Diese Wasserburg wurde schon in den 70 Jahren zu sowjetischer Zeit aufgrund der alten Fundamente rekonstruiert. Eine zweite Rekonstruktion erfolgte zur lettischen Unabhängigkeit in den 90er Jahren. Die Anlage ist wie ein Freilichtmuseum aufgebaut. Dort kann man anschaulich das Leben der Letten im 9. Jhd. besichtigen. Über Stege gelangt man zur Insel. Die Wasserburg ist jeden Tag von 08:00 - 21:00 geöffnet. Eintrittspreise: 2,00 Ls - Erwachsene / 1,00 Ls - Kinder.

In den Jahren 1207 - 1209 begann der Schwertbrüderorden den Bau einer steinernen Burg, die Stützpunkt für die Eroberung baltischer Völker wurde.

Am Anfang des 13. Jh. entstand neben der Burg eine Siedlung von Kaufleuten und Handwerkern, die schon 1221 in der Chronik erwähnt wurde. Die Entwicklung der Stadt begann dort, wo die Livu, Katherine und Kleine Katherine Strasse verlaufen, im Livenviertel. 1237 wurde die Burg zu Cesis, Sitz des Ordensmeisters. Am Ende des 13. Jh. ist Cesis schon mit einer Mauer umgeben. Cesis tritt dem Hansebund bei, es werden Grosse und Kleine Gilden gebildet, der Schwarzhauptverein gegründet. Als Sitz des Ordensmeisters hat Cesis auch internationale Bedeutung erworben, bis Mitte des 16. Jh. hat die Stadt das Recht auf eigenes Geld.

In der 2. Hälfte des 16. Jh. wird die Entwicklung von dem Einbruch des Heeres des russischen Zaren Iwan des Schrecklichen unterbrochen (1577). Um nicht in die russische Gefangenschaft zu geraten, sprengten einige hunderte Burgeinwohner sich selbst in die Luft. Im Jahr 1703, während des Nordischen Krieges, kam die Stadt erneut unter russische Herrschaft. Die Burg und die Türme waren zerstört, die meisten Einwohner getötet, in Verbannung geführt oder an Pest gestorben. In dieser Zeit glied die Stadt einem ausgeplündertem Dorf. 1747 schenkte die Zarin Elisabeth das Schlossgut Cesis dem Grafen Bestuschew-Rjumin. 1748 brannte die Stadt vollkommen nieder. Der Graf befahl die Strassen und Plätze mit Getreide zu besäen. Erst 1759 bekam die Stadt vom Senat das Stadtrecht wieder. 1777 hat das Schlossgut Cesis Major K. von Sievers gekauft, nach 1777 baute er das Neue Schloß. Im Besitz dieser Familie blieb das Gut bis zur Reform im Jahr 1920.

Am 19.05.2007 findet zum Gedenken an einen der Grafen Sievers, welche der Stadt wieder Leben eingehaucht haben, eine Festveranstaltung statt.

"Lasst uns den Geburtstag des Grafen Sievers feiern!"

Cēsis, Schlossplatz, Maija platz



Heute ist die Stadt mit 19 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt in der Planungsregion von Vidzeme. Geographisch liegt die Stadt 87 km von Riga und befindet sich zwischen zwei bedeutenden Verkehrskorridoren Riga - Veclaicene und Inčukalna Valmiera.

Cēsis ist reich an Natur- und kulturhistorischem Erbe. Daher sind die wesentlichsten Arten der Unternehmertätigkeit Leichtindustrie, Tourismus, Informationstechnologien und verschiedene Dienstleistungen. Laut Entwicklungsplan der Stadt Cēsis haben solche Arten der Unternehmertätigkeit wie Tourismus, Holzbearbeitung, Lebensmittelverarbeitung und Informationstechnologien Vorrang auch in der Zukunft. Heute sind die größten Unternehmen in Cēsis die Bierbrauerei, Honigfabrik, Fleischwarenfabrik, Bäckereien, Druckerei, Produktionsstätte von Trinkwasser, Gärtnerei, und verschiedene Dienstleistungsunternehmen im

STRENČI - Das Zentrum der GAUJA Flösser

Die alte Tradition der seit Jahrhunderten sich hin- und herbewegenden Flösse entlang des Flusses existierte von 19. bis Anfang des 20. Jahrhundert. Zu dieser Zeit begann die Siedlung von Strenči, sich auf den von Wäldern umgebenen Ufern des Gauja Flusses zu entwickeln. Die Eröffnung der Bahnlinie von Riga - Pskov (durch Valka) 1889 förderte die Entwicklung von Strenči. Die Zahl der Einwohner erhöhte sich stetig und 1895 bekam Strenči Dorfrechte, dann 1928 - die Stadtrechte zugesprochen. Strenči war für Männer berühmt, die Flösse über die Stromschnellen treiben konnten. Leute, die die Ufer der Gauja bewohnten, benannten Strenči das Zentrum der Gauja Flösser. Die Fertigkeit des Floßschwimmens wird auf dem Stadtemblem bildlich dargestellt, das 1938 genehmigt wurde. Der blaue Hintergrund symbolisiert die Gauja, die vier horizontalen Linien - die Flösse, die entlang der Gauja schwimmen, das gelbe Dreieck - das Gleis, das eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Stadt hatte. Während die Straße und der Bahntransport für das Transportieren der Baumstämme in den 50er und 60 Jahren des 20. Jahrhunderts immer bedeutender wurde, wurden die Flösse, die entlang der Flüsse in Lettland schwammen, immer weniger und die handwerkliche Fertigkeit

Tourismus, Verkehr und die Auskunftsstelle.

In der Stadt Cēsis gibt es 30 Unternehmen auf 1000 Einwohner, was ein ziemlich hoher Kennwert im Vergleich zum Durchschnitt in Lettland ist. Zur Förderung der Entwicklung wirtschaftlicher Umwelt und der Unternehmertätigkeit und zur Förderung von Investitionen in der Stadt hat der Stadtrat von Cēsis die Investitionsflächen ermittelt und wird diese Interessenten anbieten.

In Cēsis gibt es mehrere sowohl im Besitz der Stadtverwaltung, als auch im Besitz von Privatpersonen befindliche Grundstücke, die momentan nicht bewirtschaftet werden. Beim Organisieren nachhaltiger Entwicklung dieser Flächen hat der Stadtrat von Cēsis beschlossen, Investoren (natürliche und juristische Personen) anzulocken, die Interesse an der Erweiterung oder Gründung ihrer Unternehmertätigkeit gerade in Cēsis haben.

der Flösser verschwand. Dennoch wurden die Fähigkeiten der Flösser nicht vollständig vergessen, seit 1998, ist Strenči der Ort für Leute, die das Geheimnis der Flösser studieren und erlernen wollen. Seit 10 Jahren werden authentische Flösse gebaut, die den Fluß hinunter schwimmen. Die wichtigste Veranstaltung, das Gauja Flösser Festival, findet jedes Jahr am dritten Samstag im Mai statt. Drei Tage vor dem Festival, wird eine Flosskette an der Spicu Brücke gebildet und die Expedition der Flösse fängt an. Sie schwimmen gemächlich die Gauja hinunter. Am Morgen des ersten Festivaltages, gibt es eine Begrüssungszeremonie an der alten Eiche. Im Laufe des Tages gibt es eine traditionelle Flössersuppe. Die ganzen drei Tage gibt es ein buntes Kulturprogramm für jeden Geschmack. Während des gesamten Festivals fahren Musiker mit dem Floss, das mit Blumen und Kerzen verziert wird und sie spielen populäre Melodien, den Fluss hinunter.

Weitere Informationen

Rīgas ielā 7., Strenči, Valkas raj., LV 4730;
Tel.: 4707544;
Fakss: 4707539



Nordkurland, alte Geschichte in dünn besiedelter Landschaft

Vorschlag einer kulturellen Rundreise

Wir lernen Nordkurland kennen

Diesmal bieten wir Ihnen zwei Reiserouten für die Tagesausflüge in Nordkurland an, um diese kleine Ecke Lettlands kennenzulernen. Nordkurland ist an großen Wäldern reich, da kann man Ruhe am Meeresstrand finden und die Schönheit der still gelegenen Seen genießen. Da kann man auch Spuren der deutschen Geschichte finden.

Reiseroute 1

Ventspils Landze Piltene Ugale Blazma Pope Ventspils

In **Landze** befindet sich an der Venta die Kirche, die 1701 bis 1776 erbaut wurde, mit sehr schönem Altar und Kanzel. An der Kirche gibt es einen alten Friedhof.

Piltene befindet sich cirka 24 km von Ventspils, das Ende des 13. Jahrhunderts und Anfang des 14. Jh. mit dem Bau der Bischofsburg entstand. Die Blütezeit von Piltene war das 16. Jh., als es eine große Rolle in der Geschichte des kurländischen Bischoftums spielte und 1557 Stadtrechte erhielt. An der Venta kann man jetzt nur noch die Burgruinen sehen.

Die erste Kirchengemeinde zählt sich in Piltene seit 1559, aber das heutige Kirchengebäude in Piltene wurde erst 1719 gebaut.

In **Zlekas** kann man nur die Reste vom Stolz des schönen Barockgutshauses sehen, das 1945 abgebrannt ist. Der Park in Zlekas ist cirka 10 ha groß, wird gepflegt und als Erholungsort genutzt. Die Kirche in Zlekas ist im guten Zustand erhalten geblieben, sie wurde um 1645 gebaut, und mit der prachtvollen Innenausstattung gehört diese Kirche zu den Schätzen Kurlands.

In **Ugale** leben cirka 3000 Einwohner, es ist die größte Gemeinde des Kreises Ventspils. Der Ort gehörte der Familie von Behr, aber leider von dem Gutshaus ist nur das Herrenhaus in sehr schlechtem Zustand erhalten geblieben. Die Perle von Ugale ist die Kirche mit sehr spitzem Turm, die man zu den Baudenkmälern des Kreises Ventspils zählt. Die Kirche wurde 1697 gebaut und ist mit ihrem Altar, Kanzel und einer sehr schönen Orgel sehr bekannt. Die Orgel ist restauriert und wurde 2006 eingeweiht. Das Pastorat Ugale ist Ende des 18. Jh. gebaut, in den letzten Jahren von dem Besitzer Janis Kalnins renoviert. Der Pastor Janis Kalnins hat eine Orgelbauwerkstatt, die die einzige in ganz Lettland ist, in den Stallungen des Pastorats eingerichtet. An den Werktagen ist es möglich, die Werkstatt kennenzulernen, Herr Kalnins kann Deutsch und erzählt ausführlich über seine Werkstatt und den Orgelbau.
Anschrift: Ugāles Mācītājmuiža, p.n.Ugāle, LV-3615 Ugāles pag. Ventspils raj.. Telefon: 3671475

Im Zentrum der Gemeinde **Puze** ist eine interessante Gedenkstätte den nach Sibirien repatrierten Einwohner der Gemeinde gewidmet, die Autorin ist Sandra Silevica, die damals die Schülerin der 8. Klasse war.

Der Gutshof Pussenecken gehörte der Familie von Grothus, da kann man noch das Herrenhaus sehen, das Haus des Verwalters, das in den 60er Jahren des 20. Jh. zur Schule ausgebaut wurde, einige Umrisse des alten Parks mit einer alten schwedischen Kanone unten der alten Linde. Alte Lindenallee verbindet das Gutshaus Puseenecken mit dem Gutshaus Pussen, wo nur einige Gebäuden erhalten geblieben sind: das Haus des Verwalters, die Stallungen, ein Lagerraum, das Herrenhaus liegt in Trümmern. Die Allee führt bis zur Kirche Puze, die von



Familie Mirbach 1630 gebaut wurde, während der Sowjetzeit hat die Innenausstattung der Kirche stark gelitten, 1989 wurde sie neu eingeweiht.

Im Friedhof an der Kirche sind die Gräber der Familie von Seefeld und das Grab des Pastors Johann Heinrich Kaval, der ein bekannter Naturwissenschaftler des 19. Jh. war. An dem Pastorat befindet sich ein mittelalterlicher Friedhof, wo während der archäologischen Ausgrabungen viele Schätze gefunden wurden, die kann man in der Burg des Livländischen Ordens in Ventspils besichtigen.

Von der Kirche Puze fährt man an den Puzes See vorbei, den tiefsten See Kurlands, nach Pope.

In **Pope** befindet sich der höchste Punkt des Kreises Ventspils und von dem Baronfriedhof kann man die Schönheit der Landschaft genießen, man sieht weit über die Wälder, die die Gemeinde Pope reichlich besitzt.

Das Dorf Pope mit Gutshof, Park und Kirche liegt 20 km östlich von Ventspils. Das Gut war 1581-1920 im Besitz der Familie von Behr. Der Gebäudekomplex hat sich im 17. und 18. Jh. heraus gebildet. Im Keller des alten Jagdhauses ist das zylindrische Gewölbe, im Erdgeschoß das Kreuzgewölbe gut erhalten. Typische Architekturdenkmäler sind das Wohnhaus, das Doktorat, das Haus des Verwalters und das Vorratsgebäude. Im Wohnhaus sind die Rokoko-Öfen und die Inneneinrichtung aus der später folgenden Epoche des Historizismus zu besichtigen. Im Gutshaus befindet sich die Grundschule Pope, da kann man eine Ausstellung über das Gut und auch über die Geschichte der Gemeinde Pope besichtigen. Telefon: Anita Krumina 26825367

Die zwischen 1770 und 1786 errichtete Kirche ist mit interessanten Kunstschmiedearbeiten an den Portalen verziert.

Unterwegs nach Ventspils an der linken Seite der Straße empfehlen wir den Findling "Teufels Stuhl" zu besichtigen, das ist der größte Stein unseres Kreises.

Mara Kraule

Von oben nach unten

Burgruine Piltene
Kirche Landze
Routenkarte





Daugavpils und Umgebung

Sehenswürdigkeiten in Latgale

Sehenswürdigkeiten

Naturpark Daugavas loki

Östlich Daugavpils wechselt die Daugava in einem knapp 30 km langen Tal zwischen den Ortschaften Naujene und Kraslava insgesamt neun Mal seine Richtung. Dazwischen liegt eine malerische Landschaft mit Schluchten und Steilhängen, Feuchtwiesen und urwüchsigen Wäldern, in der Naturlehrpfade, verwunschene Dörfer altgläubiger Russen sowie die einstige Dünaburg - der die Stadt Daugavpils ihren früheren Namen verdankt - besichtigt werden können. Auch eine Bootstour auf der Daugava ist hier sehr empfehlenswert.

Infos unter Email: tourinfo@daugavpils.apollo.lv

1. Burg Dünaburg. 13. Jhd.

Die erste Erwähnung des Ortes geht auf das Jahr 1275 zurück. Im Jahre 1275 wurde Dünaburg als Burg des Deutschen Ordens von Magister Ernst von Ratchburg gegründet.

2. Miniaturmodell der Burg Dünaburg. 2006.

Befindet sich im Bezirk Naujene auf dem Burgberg Naujene, der sich am Steilufer der Daugava erhebt. (Tel. (+371) 5492331)

3. Straßendorf Slutiški und Volkskunstfestival "Augšdaugava" (Tel. (+371) 5492331)

Sehr bedeutend seit Jahr 1997 ist in Daugavpils Bezirk ein Volkskunstfestival "Augšdaugava". Es findet meistens am letzten Wochenende im Bezirk Naujene im Straßendorf Slutiški in Mai statt. Jedes Jahr kommen mehr als zwanzig Volkskunstgruppen und Handwerker aus Lettland und dem Ausland um ihre Heimatbräuche vorzuführen.



Im Straßendorf Slutiški (Slutiški sādža) können sich Touristen mit den Lebensformen der hier ansässigen Altgläubigen vertraut machen und werden (bei Voranmeldung) mit nach alten Rezepten gebackenen Piroggen und Tee aus dem Somowar bewirtet.



Auf dem Lehrpfad Markova (Markovas izziņas taka) lernt man den Burgberg von Markova und das Straßendorf Slutiški kennen.

Vom restaurierten Aussichtsturm Vasergeliški (Vasergelišku skatu tornis) hat man einen herrlichen Blick über den Naturpark "Daugavas loki".

Vom Slutiški- und Ververi-Felsen (Slutišku, Ververu krauja) bietet sich ein lohnender Blick über das Daugavatal. Die Scharte zwischen den Felsen wird "Daugavas vārti" (Dünator) genannt.

4. Gothard Friedrich Stender (1714-1796), Schriftsteller, Sprachwissenschaftler, Begründer der lettischen modernen und wissenschaftlichen Literatur. Er wurde in Lassen (Laschi) geboren. Heute nennt man dieses Gebiet Egleine (Daugavpils Bezirk). Im Gebiet Egleine gibt es heute ein Memorialmuseum (Leiterin: Ligita Petuhova, Tel:5467233)

und einen Gedenkstein von Stender.



5. Lassen (Laschi) evangelisch-lutherische Kirche im Bezirk Egleine. 2006. Hier arbeitete Vater von Gothard Friedrich Stender als Priester. Im Jahre 2005 hat die Kirche 200-jähriges Jubiläum gefeiert.

6. Sventen Landgut von Grafen Plater-Sieberg.

Befindet sich im Bezirk Svente. Ist im Jahre 1912 von Baumeister C. W. Neumann gebaut. (Carl Johann Wilhelm Neumann (1849-1919) Baumeister, Kulturgeschichtsforscher. Von 1878 bis 1895 warden Hauptbaumeister von Dünaburg/Dvinsk.) Heute befindet sich hier ein Hotel, Restaurant, Sauna, Park und das Museum der Militartechnik.

7. Kalkuhnen Landgut. Kalkuhnen Landgut ist im

Jahren 1890. - 1892. von Baumeister C.J.W. Neumann gebaut. Gehörte den Baronen August von Etingen. Heute befindet sich hier das Waisenhaus.

8. Berkenhagen (Berkenele) Beigut von Hamilkar von Fölkersam (1811-1856).

Hamilkar Völkerzahn (Wilhelm Hamilkar) (06.01.1811-19.04.1856) war eine führende Persönlichkeit des Adels von Vidzeme. Hamilkar von Fölkersam war ein bedeutender Politiker und Reformator. Er hat das neue Bauernrecht formuliert und die Reformen in der Landwirtschaft gemacht. Völkerzahn war für die beschleunigte Entwicklung der kapitalistischen Züge in der Landwirtschaft. Im Namen dieses Gesetzes wurde die Abgrenzung der Ländereien von Gutsbesitzern und Bauern durchgeführt, Quoten des Grundbesitzes bestimmt und Bedingungen der Pacht von Bauern ausbedingt.

Heute gibt es hier das Gedenkmuseum von Janis Rainis (lettischer Dichter). Die Eltern von Janis Rainis haben das Haus bei Baron von Fölkersam gemietet. Neben dem Beigut von Fölkersam gibt es einen deutschen Friedhof, wo Baron von Fölkersam auch begraben ist.

Das alte, liebevoll renovierte Haus, in dem früher Baron von Fölkersam und der bekannte lettische Schriftsteller Janis Rainis (1965-1929) gelebt haben, bot nicht nur verschiedene Räume (mit Kaminfeuer, Klavier, kleinen Fotogalerien, versteckten Ecken) für Seminare, Diskussionen, Lesen, Schreiben, Nachdenken, Übernachtung, sondern auch eine unglaublich grüne Umgebung mit Bäumen, Blumen, Wiesen und Bächen. (Leiterin Inese Berzina Tel. +37154 74368, +37129272200)

Olga Jesse

Lettische Literatur in deutscher Übersetzung

Was liegt näher, als eine Lettlandreise mit einem Blick in lettische Empfindungs- und Innenwelten zu verbinden und in erlebte Geschichte(n) einzutauchen? Es gibt diverse Möglichkeiten, dies vor, während und nach Ihrer Reise zu tun.

Bücher

Derzeit sind fünf Titel lettischer Literatur lieferbar, die ein breites historisches Spektrum abdecken. Mit dem laut *Welt am Sonntag* „rasanten, intelligenten und elegant ins Operettenhafte spielenden“ Künstlerroman **Homo Novus** von **Anšlavs Eglītis** (1906-1993), Anfang der 1940er Jahre geschrieben und 1946 im US-amerikanischen Exil auf lettisch erschienen, liegt ein lettischer Klassiker auf deutsch vor (deutsch von Berthold Forssman, Weidle 2006). Er läßt ahnen, wie bohémhaft es in Riga, dem „Paris des Nordens“, in der Zwischenkriegszeit zugegangen sein könnte, obgleich der Roman „Literatur pur“ ist und keinesfalls als dokumentarisch oder gar exemplarisch bezeichnet werden darf im Gegensatz zu den beiden folgenden Werken.

Im Herbst 1944 sahen sich angesichts des drohenden Wiedereinmarschs der Roten Armee rund 200.000 Letten veranlaßt, aus ihrer Heimat in Richtung Westen zu flüchten unter ihnen Anšlavs Eglītis und **Jānis Jaunsudrabiņš** (1877-1962), ein weiterer Klassiker der lettischen Literatur. Die Geschichte der Flucht, die Ankunft in einem westfälischen DP-Lager und das Zurechtkommen mit dem Alltag im Exil schildert Jaunsudrabiņš nicht tragisch, sondern mit anekdotischem Humor. **Ich erzähle meiner Frau von der Flucht aus Lettland und dem Exil in Westfalen** (deutsch von Ojārs J. Rozītis, Waxmann 2006) ist daher nicht nur ein wichtiges Stück deutscher Nachkriegsgeschichte, sondern auch ein Beleg der urlettischen Fähigkeit, aus harten Schicksalsschlägen das Beste zu machen.

Es waren das in Lettland bis heute als „Jahr des Grauens“ apostrophierte Jahr der ersten sowjetischen Okkupation und deren Höhepunkt, die erste Massendeportation vom 14. Juni 1941, die zur Flucht nach Westen motivierten. Wie begründet diese Angst war, veranschaulicht **Sandra Kalnietes** (*1952) autobiographisches Buch **Mit Ballschuhen im sibirischen Schnee** (deutsch von Matthias Knoll, Herbig 2005; Taschenbuchausgabe ohne Übersetzerangabe Knaur 2007). Die Geschichte ihrer Familie erzählt sie teils dokumentarisch, teils fiktiv: drei ihrer Großeltern, die in den sowjetischen Konzentrationslagern bzw. der sogenannten Sonderansiedlung zugrundegeraten und die kennenzulernen der Autorin nicht vergönnt war, erweckt sie für sich selber (und für den Leser) literarisch zum Leben. „Kalniete forschte in Archiven nach, führte Interviews mit Überlebenden, unter anderem mit ihrer Mutter, und verarbeitete die Sekundärliteratur über die sowjetische und deutsche Besatzungspolitik in Lettland und über die Straf- und Sonderlager des GULag“, schrieb Jasper von Altenbockum in der *F.A.Z.*, und Hubertus Knabe stellte im *Tagesspiegel* fest: „Die frühere lettische Außenministerin hat [...] das lückenhafte Geschichtsbild Europas vervollständigt.“

Auch in der jungen Belletristik ist die Geschichte präsent. Stilistisch ebenso überraschend wie überzeugend zeigt **Dace Rukšāne** (*1969) in ihrem Roman **Warum hast du geweint** (deutsch von Matthias Knoll, Ammann 2007) nicht nur, wie die erste Liebe einer Sechzehnjährigen deren ganzes Leben prägen kann: „Der Roman liefert nebenbei ein pointiertes Bild jener Übergangszeit, in der die Sowjetunion immer schneller zerfiel. [...] Die sozialistische Welt gerät aus den Angeln, der Mensch erfährt Gewalt ebenso wie Gleichgültigkeit und Hilfsbereitschaft“, schrieb Judith Leister in der *F.A.Z.*, und: „Dace Rukšāne erzählt in einer Weise von der Liebe, die ein Stück vom Paradies, ein Stück wunderbar ungeteilter, naturhafter Erfahrung in sich birgt.“

Die vom Lettischen Literatur Centrum herausgegebene Anthologie **lettische literatur #2** (deutsch von B. Forssman, N. Nau und M. Knoll, LLC 2007) bietet unter dem Stichwort „tierisch!“ aktuelle Kurzprosa von **acht AutorInnen** (Inga Ābele, Pauls Bankovskis, Guntis Berelis, Māris Čaklais, Nora Ikstena, Laima Muktupāvela, Dace Rukšāne und Kārlis Vērdiņš). Die Erzählung **Das Taschentuch, das weiße** von **Nora Ikstena** macht auf berührende Weise den Verlust der (Sprach-)Identität eines lettischen Exilanten in den USA erlebbar, womit sich der Kreis der lieferbaren Bücher gewissermaßen schließt.

Zwei weitere Titel sind übrigens in Vorbereitung: **Kaupo** von **Astride Beināre**, eine gleichwohl mystisch wie autobiographisch inspirierte Geschichte über den zum Christentum konvertierten Livenfürsten Caupo, und **Das Champignonvermächtnis** von **Laima Muktupāvela**, ein schwungvoller Roman aus dem Milieu lettischer Gastarbeiter in Irland, angereichert mit zahlreichen Originalrezepten für Pilzgerichte.

Theater

Kurz ist die Lebenszeit von Theaterinszenierungen. So hieß es auch für **Der Jasmin**, ein „Primitives Drama in drei Teilen“ von **Inga Ābele**: Premiere am Luzerner Theater am 7. April, letzte Vorstellung am 1. Juni 2007. **Väter**, entwickelt von Regie-Guru **Alvis Hermanis** in Zusammenarbeit mit seinen drei Protagonisten, stand lediglich im März auf dem Spielplan des Zürcher Schauspielhauses. Voraussichtlich länger gespielt wird **Grundsteuer**, ein Stück in zwei Aufzügen von **Māra Zālīte**: die Premiere ist für den 13.



September 2007 im Theater Mönchengladbach geplant, im Januar 2008 soll die Produktion dann nach Krefeld umziehen.

Internet

www.literatur.lv, das Portal für lettische Literatur in deutscher Übersetzung, bietet nicht nur Leseproben aus einigen der oben genannten Bücher und Stücke, sondern auch weit über hundert Gedichte, Auszüge aus Erzählungen, Romanen und Theaterstücken von über fünfzig Autoren, Interviews, Hintergrundinformationen zur lettischen Kultur- und Literaturszene, eine Bibliographie sämtlicher bisher erschienener Publikationen lettischer Literatur in deutscher Übersetzung, eine Online-Buchhandlung sowie Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen, Neuerscheinungen etc.

Lesungen

Literatur aus Lettland kann man sich auch live vorlesen lassen. Am häufigsten Gelegenheit hierzu hat man in der lettischen Hauptstadt: die **LiteraTour durch Riga**, eine Stadtführung in Gedichten & Geschichten, findet den ganzen Sommer über statt (siehe www.literatur.lv). Wem zwei Stunden zu kurz sind, um in das reiche Universum der lettischen Literatur einzutauchen, der kann an einwöchigen **LiteraReisen durch Lettland** teilnehmen, veranstaltet von One World Reisen mit Sinnen (Dortmund) und der Academia Baltica (Lübeck). Die genauen Termine auch von Lesungen mit lettischen Autoren im deutschsprachigen Raum finden Sie stets bei www.literatur.lv.

Matthias Knoll

Der Verein Dünaburger Deutschen «Erfolg» stellt sich vor

Kontaktadresse: Imantas Strasse 3-5, Daugavpils Lettland LV-5421
Telefon: +37126756553, eMail: jesseolga@inbox.lv

Vereinshome: Imantas 3-5

Versammlung: Jeden Montag und Donnerstag findet im Vereinshome die Versammlungen statt. Hier werden Informationen ausgetauscht, Ausstellungen geplant und Vorträge angeboten. Wir treffen uns im Vereinshome zum unterhaltsamen Beisammensein. An diesen Wochentagen finden im Haus auch die gut besuchten Deutschkurse statt. Der Verein von Dünaburger Deutschen «Erfolg» ist eine gesellschaftliche und kulturelle Vereinigung von Einwohnern der Republik Lettland deutscher Nationalität, Herkunft oder Muttersprache sowie von Sympathisanten der deutschen Minderheit in Lettland. Wir haben in unserem Verein viele Sympathisanten, die innerlich fühlen, dass sie zu den Dünaburger Deutschen gehören.

Wie sind die Ziele der kulturellen Arbeit der Dünaburger Deutschen?

Die Ziele sind vor allem Erneuerung und Festigung der Identität der deutschen Minderheit in Lettland, Pflege und Schutz der jahrhundertealten deutschen Kultur und Tradition in Lettland und Revitalisierung der deutschen Sprache als Muttersprache. Wir bemühen uns auch um gute Kontakte zu den anderen Minderheiten. Wir wollen uns nicht abgrenzen, im Gegenteil, wir sind für das friedliche Zusammenleben nicht nur mit den Letten, sondern auch mit den anderen Minderheiten.

Nach der Wende im Jahre 1994 wurde der Verein von Dünaburger Deutschen gegründet und dadurch demonstriert, dass es in Lettland auch die Deutschen gibt, die ihre Traditionen und Kultur wiederbeleben möchten und überzeugt sind, einen festen kulturellen Bestandteil in Lettland zu bilden, da sie hier seit mehr als 800 Jahren leben und arbeiten.

Der Verein führt nach Angaben seiner Vorsitzenden Olga Jesse weiterhin Forschungen zur Geschichte der Baltendeutschen durch, organisiert Vorträge und Themenabende über Geschichte und Kultur Deutschlands und Lettlands sowie Treffen zu Handarbeit, Malen, Laienkunst und Exkursionen. Um die vielfältigen Aktivitäten besser zu koordinieren, wurde ein Ensemble mit Namen „Lorelei“, der Frauenklub „Veilchen“, Klub der Geschichte der Baltendeutschen gegründet.

Veranstaltungen und Führungen

Auf Wunsch können über den Verein auch Stadtführungen sowie Unterbringung im Raum Daugavpils organisiert werden. Auch bei der Kontaktaufnahme mit anderen Deutschen Vereinen und Reiseplanung innerhalb Lettlands ist man gern behilflich!

Regionales Fortbildungszentrum für deutsche Sprache und Landeskunde

Vienabas strasse 13-401

Tel: 5426535

e-mail: vvvtc@du.lv

Babylonische Sprachverwirrung in Lettland?

Lettland ist immer noch zweisprachig, auch wenn die Regierung dies zu unterbinden versucht. Mittlerweile gibt es keine russischen Schulen mehr in welchen ausschliesslich in russischer Sprache der Unterricht abgehalten wird. Ca. 40% der Bevölkerung sind russischsprachig aufgewachsen und ein mehr oder minder kleiner Prozentsatz davon beherrscht die lettische Sprache nur mangelhaft oder gar nicht.

Vor allem auch in einigen technischen Bereichen ist die Dominanz der russischen Sprache spürbar, so kann auch mitunter vorkommen, dass man eine KFZ Werkstatt antrifft, in welcher im wesentlichen nur russisch gesprochen wird. Die Kenntnisse des Englischen sind in den Städten, besonders bei den Jugendlichen ausgeprägter.

Auf dem Lande hingegen kann es mitunter schon schwieriger werden, sich mit der englischen Sprache allein zurechtzufinden.

Dann kommt einem aber öfters auch die Deutsche Sprache zugute, welche doch auch bei einigen älteren Menschen noch bekannt ist.

Zwar ist das Interesse der Jugendlichen an der Erlernung der deutschen Sprache gesunken, dennoch haben viele von ihnen ab der 6. Klasse oder ab der 9. diese in Grundzügen erlernt, oder auch an einigen deutschen Schulen in den grösseren Städten schon ab der ersten Klasse.

Kleines Speise- und Getränke-ABC

Zupa Suppe

Aukstā zupa kalte Suppe (aus rote Beete)

Pankūkas Pfannkuchen (von herzhaft bis süß)

Karbonāde Schnitzel

Kotlete Bulette

Pelmerji - gefüllte Teigtaschen

Plovs Reis mit Fleisch und Gem[se]

Zivs Fisch

Kartupeji Kartoffel

Dārzeni Gemüse

Maizes zupa Brotsuppe (süß)

Saldējums Eis

Alus Bier

Sula Saft

Ūdens Wasser

Kvass alkoholfreie russisches Getränk

Cukgala Schweinefleisch



Mit dem Finger auf der Speisekarte



In Lettland wird viel Fisch gegessen, auch den findet man in den Kafejnicas wieder. Nur ist es schwierig alle Fischeorten hier aufzuzählen, zudem jeder Fisch seine Saison hat. In Lettland wird Fisch normalerweise frisch zubereitet! Allgemein verstecken sich die Fische auf der Speisekarte hinter dem Wort zivs. Zivju zupa ist Fischsuppe. Zivju fileja ist Fischfilet.

Als Beilage besteht die Auswahl zwischen Kartoffeln, Pommes Frites oder Reis. Mitunter auch Buchweizen (griki), der zu Leber (akna) gereicht wird. Gekochtes oder gedünstetes Gemüse, wie Erbsen oder Bohnen, sind unüblich.

Eigentlich immer werden auch Salate angeboten, präsentiert in Kühlregalen. Dort befindet sich der Käsesalat (sieru salati), der Fleischsalat (galasalati), der Krabbensalat (krabju salati) und natürlich kazoke, der Hering unter einem Pelz von roten Beeten, Eiern, Kartoffeln und Käse. Blattsalat dagegen habe ich bislang noch nicht entdeckt.

Im Kühlregal kann man sich auch den Nachtisch schon einmal anschauen, in Lettland steht noch immer der Wackelpudding hoch im Kurs. Zudem wird viel Gebäck angeboten, von leckeren Hefestücken bis hin zum Mürbeteigeback.

Als Getränk findet sich überall Kefir, manchesmal mit Gewürzen verfeinert, oder kompots, Saft eingemachter Früchte, wohlgemerkt nur der Saft ohne Früchte. Meistens ist es der Saft roter Johannisbeeren.

Leider hat auch in Lettland die Mikrowelle Einzug gehalten und mancherorts besteht das Angebot aus aufgewärmter Pizza. Aber niemand zwingt einen, in diesem Lokal zu bleiben. Auch die Letten gucken erst einmal, was überhaupt angeboten wird, und gehen ohne Scheu wieder hinaus.

Ich empfehle jedem, der Zeit hat, Kafejnicas auszuprobieren. Es ist nicht so, daß lange Wartezeiten erforderlich sind, aber Letten haben nun einmal Zeit. Fordermes, drängelndes Treiben sind einfach fehl am Platz und hinterlassen einen schlechten Eindruck.

Antje-Veronika Aukam

Reisende, die sich nicht nur in Riga aufhalten, können vielerorts in Lettland in kleinen Lokalen, sie heißen Kafejnicas, lettisches Essen kennenlernen. Die Kafejnicas sind alle recht unterschiedlich, haben mitunter ein recht persönliches Gepräge.

Häufig geht es so zu, daß das Essen direkt am Tresen bestellt wird, wo man es auch nach der Zubereitung entgegennimmt. Bei anderen wird bestellt und das Gewünschte wird zum Tisch gebracht. Bedienung am Tisch gibt es auch, ist in Kafejnicas aber selten. Die Bezahlung erfolgt normalerweise gleich nach der Bestellung.

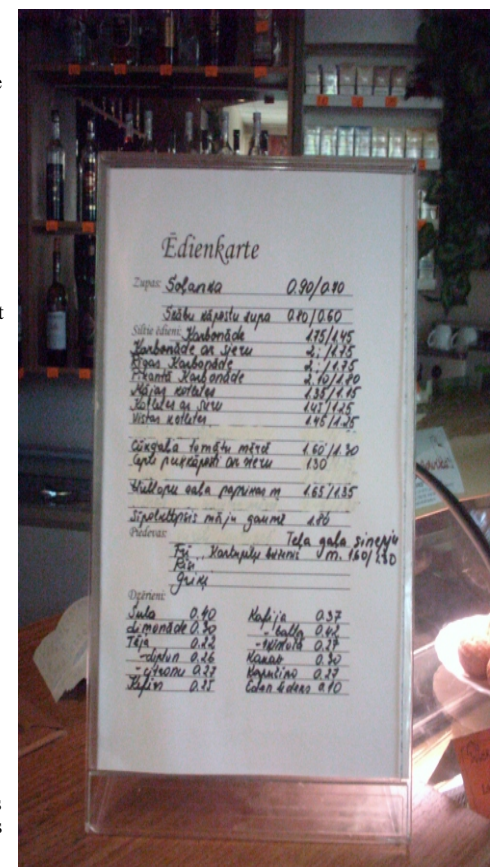
Als Speisekarte dient oft eine Tafel, auf der die Gerichte stehen, oder aber es liegt ein Zettel auf dem Tresen aus. Nun fängt es meistens an, etwas schwieriger zu werden. Sicher befindet sich irgendwo auf der Karte ein Omelette, worunter jeder sich noch etwas vorstellen kann, aber all das andere ist ohne Sprachkenntnisse kaum zu bewältigen. Da entgeht dem Unkundigen die Vasaras zupa, auch auksta zupa oder bites zupa genannt. Diese Suppe wird im Sommer gerne gegessen (vasara heißt Sommer), sie wird kalt serviert (auksta heißt kalt) und sie wird mit roten Beeten (bites sind die roten Beete) zubereitet. Jeder macht sie etwas anders, doch normalerweise sind neben den roten Beeten gekochte Eier, Gurken, Tomaten, Braten- oder Würststückchen darin und obenauf ein Klecks saurer Sahne, dem lettischen Krejums.

Wer lieber gerne eine heiße Suppe ißt, wählt am besten die skabenes zupa, eine Suppe aus Sauerampfer, Zwiebeln, Kartoffeln, Ei und saurere Sahne

Für all die Schnitzeljägers gibt es auch Beute, heißt nun nur nicht Wiener Schnitzel sondern Karbonade. Dem lettischen Schnitzel merkt man die Schlagfertigkeit lettischer Frauen an, die Fleischscheiben sind immer gut durchgeprügelt. Die Begriffe Schnitzel und Kotlett tauchen auch häufig auf der Speisekarte auf, aber das Kotlett hat hier keinen Handgriff, sondern ist aus Mett bereitet, so wie Bouletten oder Frikadellen, ebenso die Schnitzel. Da gibt es eine lustige Variante, wo die Boulette in Brotstücke gekleidet ist.

Wer lieber Rindfleisch ißt, findet es hier zu Gulasch verarbeitet, das heißt auch in Lettland Gulasch. Das Rind in anderer Form verarbeitet verbirgt sich hinter dem Wort Liellopu gala. Wer das bestellt, bekommt meistens Rinderbraten in einer leckeren Sauce, die der Koch sich selber ausgedacht hat.

Auf vielen Speisekarten ist auch das Huhn vertreten, taucht auf als vistas fileja. Das ist nichts anderes als paniertes Hühnerfilet. Oder aber vistas kotlete, das ist auch paniertes Hühnerfleisch.



Wie komme ich nach Lettland und wieder zurück nach Deutschland

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, von Deutschland aus Lettland zu erreichen. Die schnellste und mit etwas Glück die billigste Variante ist das Flugzeug. Easy Jet, Ryanair, Air Baltic sowie Lufthansa fliegen von deutschen Flughäfen aus direkt nach Riga. Bei rechtzeitiger Buchung kann man schon z.B. mit Easy Jet ab Berlin Schönefeld nach Riga unter 40 Euro pro Person fliegen inc. Steuern, Gebühren. Bei Ryanair (ab Bremen/Frankfurt Hahn) sind die Preise ähnlich. Die Flugzeit beträgt je nach Abflugflughafen zwischen 1 Stunde 20 Minuten bis 2 Stunden.

Vom Flughafen Riga erreicht man die Innenstadt entweder mit der Buslinie 22 für umgerechnet ca. 50 Cent oder mit dem Taxi für ca. 15,00 Euro. Bei einer Fahrt mit dem Taxi empfehlen wir Ihnen, nur Fahrzeuge mit Taxometer zu benutzen. Steigen Sie in ein Privattaxi ohne Taxometer, sollten Sie vor Fahrtantritt mit dem Fahrer den Fahrpreis aushandeln.

Mit der Fähre gibt es zwei Möglichkeiten:

Rostock - Ventspils 26 Stunden Kabinen ab 90 EUR, Pullmannsitz ab 55 EUR, Auto ab 70 EUR

Scandlines

Servicecenter Rostock

Am Warnowkai 8, 18147 Rostock-Seehafen
Tel.: +49(0)381 20 73 317
Fax.: +49(0)38120 73 313
passage.rostock@scandlines.de



Lübeck - Riga 32 Stunden Kabinen ab 100 EUR, Pullmannsitz ab 70 EUR, Auto ab 120 EUR
LISCO BALTIC SERVICE
Generalagentur Deutschland
Ostufershafen 1 5
24149 Kiel

Tel: +49 (0) 431 20976-420
Fax: +49 (0) 431 20976-102

passage@dfdslisco.com

Weiter Fährlinien gibt es von Ventspils nach Schweden (Scandlines)

Von Ventspils nach Estland, zur Insel Saaremaa (SSC Ferries Information: Plosta Iela 5 Ventspils, Tel: 00371 3607184, mail: booking@sscf.lv).

Eine Alternative zu Flieger oder Schiff ist der Bus. Von fast allen Großstädten in Deutschland fährt das Busunternehmen Eurolines und Ecolines Sie nach Lettland. Eine Vorreservierung dabei ist ratsam.

Die Preise liegen je nach Abfahrtsort zwischen 80 140 Euro. Der Fahrspaß ohne Staus, Zwischenfälle und netten Zöllnern (Deutschland, Polen, Litauen, Lettland) liegt bei 24-30 Stunden je nach Abfahrtsort. Mit dem Privatfahrzeug gibt es von der Zeit her kaum Unterschiede zur Busvariante, weil es in Polen Richtung Osten kaum Autobahnverbindungen gibt und Sie auf den Fernverkehrsstraßen durch hohes LKW-Verkehrsaufkommen nicht immer schnell vorankommen. Ab litauischer Grenze gilt wie auch in Lettland Höchstgeschwindigkeit 90 km/h

Öffentliche Nahverkehrsmittel in Lettland

Die schnellste Variante, sich ohne Staus durch lettische Großstädte zu bewegen, ist die gute alte Straßenbahn (Riga, Daugavpils, Liepaja). Eine Fahrt kostet zur Zeit ca. 0,50 Cent.

Minibusse, die in allen größeren Städten verkehren, haben den Vorteil, dass Sie überall zusteigen können, wenn Sie nur dem Fahrer am Straßenrand ein Zeichen geben. Das gilt auch fürs Aussteigen. Eine Fahrt kostet derzeit je nach Entfernung zwischen 0,60 - 1,30 Euro pro Fahrt. In Riga gibt es noch als Alternative die Trolleybusse für ca. 0,50 Cent pro Fahrt.

Landesweite Vehrkehrsmittel

Der Ausbau des nationalen Busverkehrs ist in Lettland sehr gut erschlossen und für deutsche Verhältnisse äußerst günstig. So kostet eine Fahrt mit dem Bus von Riga nach Daugavpils (ca. 250 km) bei einer Reisezeit von ca. 4 Stunden, inbegriffen Raucherpause und Stopp an einer Kafejnica, um die 6 Euro. Auch verkehren fast 2 stündlich Busse von Riga nach Liepaja und Ventspils.

Mit dem Zug geht es meist gemächlich durchs Land, aber im Ballungsgebiet Riga würde ohne die Vorstadtzüge kaum jemand pünktlich ankommen, dabei sind die Preise sehr günstig. So kostet eine 45-minütige Bahnfahrt von Riga Zentralbahnhof nach Jurmala an die Ostsee 1 Euro. Bei einer geplanten Zugfahrt lässt man sich am besten am Bahnhof gegen eine Gebühr von 0,20 Cent von der Auskunft beraten.



Von Riga aus können Sie aber auch in wunderschöne Städte Russlands oder der Ukraine starten. Einige ausgewählte Beispiele: St.Petersburg - 14 Stunden für 75,00 Euro mit dem Zug und 14 Stunden für 22 Euro mit dem Bus, Moskau -17 Stunden für 80,00 Euro mit dem Zug oder 14 Stunden für 30 Euro mit dem Bus, Odessa - 25 Stunden für 60,00 Euro mit dem Bus. Vergessen Sie Ihr Visa nicht, wenn Sie die letzte Variante des Reisens nutzen wollen.

Übernachten in Lettland

In Lettland gibt es genau wie in Deutschland die verschiedensten Möglichkeiten und damit verbunden eine große Spanne von Preisen bei Übernachtungen. Folgende Beispiele stellen keine Vollständigkeit dar und sollen helfen, sich zu orientieren.

Hotels in den Kategorien ***** bis * sind vom Komfort ähnlich wie in Deutschland einzustufen. Preise für 5 Sterne Hotels bewegen sich für ein Doppelzimmer ab

140 -670 Euro pro

Nacht

Preise für 4 Sterne Hotels bewegen sich für ein Doppelzimmer ab

100 - 250 Euro pro Nacht

Preise für 3 Sterne Hotels bewegen sich für ein Doppelzimmer ab

35 - 130 Euro Pro Nacht

Preise für 2 Sterne Hotels bewegen sich für ein Doppelzimmer ab

25 -120 Euro pro Nacht

In den lettischen Städten stehen Ihnen auch eine Vielzahl von einfachen Hostels oder Herbergen zur Verfügung. Wenn es Sie nicht stört, in einen 4- bis 8-Bettzimmer zu schlafen, gibt es den Schlafplatz teilweise mit Frühstück ab ca. 12 Euro pro Nacht.

In den Städten Ventspils und Liepaja kann man auch ein Einzelzimmer in kleinen Hotels schon ab 15 Ls bekommen.

Entlang der Ostseeküste, aber auch an einer Vielzahl der 2000 lettischen Seen und Flüsse, sowie in den Nationalparks gibt es fast überall Campingplätze zu Preisen je nach Ausstattung ab 2.50 -10.00 Euro pro Zelt oder Stellplatz. Oft haben sie dort auch einfache Zimmer zu vermieten die Preise liegen pro Person zwischen 4 - 8 Ls. Es ist ratsam bei Anreise nach der Zertifizierung des Campingplatzes zu schauen. Ein großer Teil der Anlagen entspricht den internationalen Standards.

Deutsche Botschaft in Riga

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Raina Bulvaris 13
Riga

Postanschrift
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Postfach 1183
Riga, LV-1050
Tel.: (00371) 67085100 Fax: (00371) 67085148

Öffnungszeiten

Die Mitarbeiter der Botschaft sind telefonisch erreichbar:

- * Montag-Mittwoch von 8:00 bis 17:00 Uhr
- * Donnerstag von 8:00 bis 16.30 Uhr
- * Freitag von 8:00 bis 15.00 Uhr.

Pass- und Visastelle

Die Schalter der Pass- und Visastelle sind geöffnet:

- * Montag bis Freitag von 08.30 bis 11.30 Uhr

Persönliche Vorsprachen in sonstigen konsularischen Angelegenheiten sind werktäglich von 08.30 bis 11.30 Uhr möglich.
Tel.: (00371) 67085111
Fax: (00371) 67085149

Bereitschaftsdienst

In dringenden unaufschiebbaren Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten können Sie unseren Bereitschaftsdienst unter Tel. (00371) 2 9466456 erreichen.
Zentrale Notrufnummer für Deutsche im Ausland
zentrale Rufnummer: 0049-30-5000-2000
zentrale FAX-Nummer: 0049-30-5000-51000





DOMUS RIGENSIS Deutschbaltisch - Lettisches Zentrum

DOMUS RIGENSIS hat heute rund 250 Mitglieder aus Deutschland und Lettland. Der Verein unterhält in der Altstadt von Riga ein Deutschbaltisch-Lettisches Zentrum, dessen Geschäftsstelle eine Drehscheibe von Kontakten zwischen Deutschen und Letten geworden ist. Ziel ist die Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes der Stadt Riga und die Begegnung von Menschen, die sich für Riga und Lettland interessieren. Der Verein verfolgt keine politischen oder wirtschaftlichen Ziele, sondern dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. DOMUS RIGENSIS steht allen Interessierten offen.

Freie oder auch projektbezogene Spenden sind willkommen. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Mitten in der Altstadt von Riga, ein paar Schritte vom Schwarzhäupterhaus entfernt, hat DOMUS RIGENSIS sein Domizil im 300 Jahre alten Haus Mentzendorff. Die frühere Apotheke und das Wohnhaus der Familie Mentzendorff beherbergen heute das Museum für Städtische Wohnkultur (17.-19. Jahrhundert). Im 1. Stock befindet sich das Büro von DOMUS RIGENSIS. Hier betreut Frau Nora Rutka die Geschäftsstelle des Deutschbaltisch-Lettischen Zentrums.



Adresse:
Grēcinieku iela 18
21335 Riga LV 1050
Lettland

Tel. und Fax (00371) 7211015
E-Mail domus.rigensis@latnet.lv
Büro-Zeiten: Montag bis Freitag
9:00-12:30 + 13:30-17:30

Das Mittsommerfest in Lettland

Das Mittsommerfest wird als Johannesfest in Litauen "Jonines", in Estland "Jaani päev" und in Lettland "Jani" am Abend und in der Nacht vom 23. Juni zum 24. Juni als der längste Tag des Jahres gefeiert.

In Lettland finden viele Mittsommer-Veranstaltungen schon ab dem 18. Juni statt. Am 23. Juni beginnt das Mittsommerfest mit dem Ligovakars (dem Ligo-Abend). Jansiers - der Johanneskäse mit Kümmel, Piragi (Speckpiroggen) und selbstgebräutes Bier gehören dazu.

Eine ganz besonders feierliche Mittsommernachts-Atmosphäre kommt in den Freilichtmuseen oder anderen historischen/ archäologischen Fundorten auf:

17.06. Ventspils - im Küsten-Freilichtmuseum
23.-24.06. Jurmala - Feuer am Strand,
festliche Umzüge und Konzerte



Andere interessante Veranstaltungen in Lettland

-Pflanzenmarkt im Nationalen Botanischen -
Garten in Salaspils
12. Mai 2007

-Sommereröffnungsveranstaltung in
Jekabpils, Insel in Krustpils
26. Mai 2007

-Kinderfest in Valka
2. Juni 2007 Valka

Der deutsche Kulturverein Ventspils stellt sich vor



In Ventspils ist seit November 2003 ein deutscher Kulturverein tätig. Die Ziele des Vereines sind: das Erhalten und das Entfalten der ethnischen Identität in Ventspils und in der Umgebung von Ventspils lebender Deutscher, der deutschen Sprache und des kulturellen Erbes, die Förderung des ethnischen Dialogs. Der Verein besteht aus einer zwanglosen Vereinigung von Menschen, meist aus der Region Ventspils, welche Interesse an deutscher Sprache, Deutschland und deutscher Kultur haben. Bisher trafen wir uns wenigstens einmal im Monat in den Räumen des historischen Museums der Stadt, im Schloß Ventspils. Wir hatten Vorlesungen, Gespräche, verschiedene Treffen mit interessanten Leuten aus Lettland und auch aus Deutschland usw. Gerade die Treffen mit den Deutschen haben uns viel beim Lernen der deutschen Sprache und beim Erweitern unseres Blickfeldes geholfen. So versuchen wir unsere, mit den Deutschen gemeinsame Geschichte zu erforschen und die deutsche Kultur kennenzulernen. Neben monatlichen Treffen in Räumlichkeiten des Museums Ventspils unternimmt auch der Verein gelegentliche Ausflüge zu interessanten Orten, welche Bezug zur deutschen Kultur haben.

Nach mehr als einjähriger Tätigkeit haben wir verstanden, dass die weitere Entwicklung des Vereines mit Jugenarbeit verbunden sein soll, wir brauchen doch die Nachfolger, und ohne Jugend geht es dann nicht. Im Sommer 2005 haben wir beschlossen, für den Verein die Arbeitsräume in Ventspils einzurichten, um regelmässige Veranstaltungen und verschiedene Aktivitäten, nicht nur für die Mitglieder des Vereines, sondern auch für die Kinder und Jugendlichen organisieren zu können, so leiten wir jetzt das Lettländisch -deutsche Kinder und Jugendzentrum „Odera“. Das Hauptziel des Kinder und Jugendzentrums „Odera“ ist den Mitgliedern Deutsch zu unterrichten, Konzertprogramme in deutscher Sprache vorzubereiten, Deutschland kennenzulernen, die deutsche Kultur im historischen Zusammenhang mit Lettland kennenzulernen usw. Um dieses Ziel erreichen zu können, haben wir einen Arbeitsplan für das Jahr 2007 entworfen und hoffen, daß es uns gelingen wird, diesen Plan zu verwirklichen. Natürlich hoffen wir auch auf eine selbstlose Unterstützung von den Sponsoren. Unsere Arbeitsräume befinden sich in Ventspils, Saules iela 9 3. Wir können bei regionalen Fragestellungen, Fremdenführungen in deutscher Sprache und Übernachtung helfen

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Michael Gallmeister T. 3661612,
gallmeister@freenet.de
Māra Kraule T. 3675398, Mob. T. 26352802 ,
kraule@tvnet.lv
Aleksandrs Iesalnieks T. 3628851, 29247911,
iesalnieks@navigator.lv,

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Um diese Zeitung auch zukünftig für Sie interessant gestalten zu können, brauchen wir Ihre Resonanz.

Bitte schreiben Sie uns per E Mail, was Ihnen an dieser Ausgabe nicht gefallen hat, sagen Sie uns, welche Themenbereiche Sie gerne in einer Lettland Zeitung vorfinden würden, oder worüber Sie gerne eine detaillierte Recherche haben würden.

Mail: gallmeister@inbox.lv

In dieser Zeitung können Sie auch private Kleinanzeigen aufgeben

Eine Anzeige 1 spaltig 5 Zeilen kostet 10 EUR.

Geschäftliche Werbeanzeigen sind auch möglich, Preise auf Anfrage

Mail: gallmeister@inbox.lv
Tel: 00371 3661612

Sie können diese Zeitung auch als Abonnement bestellen.

Für die nächsten 4 Nummern einschliesslich Versand berechnen wir 15 EUR nach Deutschland, 10 EUR innerhalb Lettlands.

Bestellungen bitte per Brief an:
Deutscher Kulturverein Ventspils
Saules Iela 9-3
LV-3601 Ventspils

Oder per Mail: gallmeister@inbox.lv

Vorschau:

Die nächste Nummer dieser
Zeitung wird folgende Themen
enthalten:

- Russen und Letten, wie funktioniert das Zusammenleben
- Bericht über einen lettischen Sammlermarkt und Antiquitäten
- Die Küste entlang Liepaja-Ventspils-Kolka-Riga-Salacgriva
- Campingplätze in Lettland



Steilküste bei Staldzene (Ventspils)

Impressum:

Verantwortliche Herausgeber und Redakteure:
Michael Gallmeister (Kulturverein Ventspils)
Uwe Trillitzsch (Verband der Deutschen in Lettland) Gestaltung: R. Aukam
Druckort Ventspils
Auflage 4000 Ex.

